

H. Marczali hat seine von der Ungr. Akademie gekrönte Preisschrift, Ungarns Geschichtsquellen im Zeitalter der Arpaden, in deutscher Bearbeitung erscheinen lassen (Berlin, W. Hertz). In der Behauptung, dass die Hartwich'sche V. Stephani die ursprüngliche sei, steht er im schroffen Gegensatz zu der (von ihm noch nicht erwähnten) Ausgabe von Florian (NA. VII, 237); für die Vita S. Gerhardi nimmt er höhere Glaubwürdigkeit in Anspruch, als ihr sonst zugestanden wird. Von grösserer Bedeutung ist der Versuch, die Existenz einer 'Nationalen Chronik' nachzuweisen, welche der Keza'schen und den späteren Chroniken zu Grunde liegt.

---

Die überaus schwierigen Fragen über die Geschichte der SS. Quatuor Coronati behandelt, vielfach im Gegensatz zu De Rossi, Lic. C. Erbes in der Zeitschr. f. Kirchengeschichte (1882) V, 3, 466—487. Die Bemerkungen im NA. V, 227 sind auch ihm unbekannt geblieben.

---

In den SB. der Wiener Akademie, XCVIII, 3—41, behandelt Franz Pauly 'die handschriftliche Ueberlieferung des Salvianus'.

---

Ueber Sidonius Apollinaris als Historiker steht ein Aufsatz von Sandret in der Revue des questions historiques LXIII (Juli 1882), S. 210.

---

Der 6. Band des von der Wiener Akademie herausgegebenen Corpus scriptorum ecclesiasticorum enthält die Werke des Ennodius bearbeitet von Hartel.

---

Im 2. Heft der Analecta Bollandiana ist S. 178—191 eine Vita Ansberti Rotomag. aus Cod. Brux. 9636 abgedruckt, welche von den z. 9. Feb. von Henschen beklagten Interpolationen frei ist. Die Sprache derselben verbietet jedoch jeden Gedanken an einen Text des 8. Jahrhunderts.

---

Die VII, 410 schon erwähnte Vita Hrodberti, welche Herr Dr. Franz Martin Mayer in Graz im Cod. 790 der Univ.-Bibl. gefunden hat, ist von demselben im Arch. f. Oest. Gesch. LXIII, 595—608, herausgegeben und scheint in der That der ursprüngliche Text zu sein. Verglichen mit dem Text in der Conv. Carant. fehlt die an sich unwahrscheinliche Missionsreise nach Pannonien und eine Stelle am Schluss über die bischöfliche Thätigkeit; dagegen wird über die Erwerbung von Piding übereinstimmend mit den Breves notitiae berichtet. Dass Hrodbert in Salzburg gestorben, ist nach diesem Text nicht zweifelhaft.

---